

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 86 C. H. von Canstein an A. H. Francke 19.05.1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

86.

(C 6 s 233)

Berlin, den 19. Maj. 1700

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Mein wundsch ist nur in allen, das ich möge vor dem herrn treu erfunden werden. So genügt mich. Sie helfen mir diese gnade erbitten. ohne ihn vermogen wir nichts zu thun. Meine freude uber den guten fortgang der commission ist hertzlich gewesen. Es ist vom herrn geschehen und ein wunder vor unsern Augen. der größte Stein ist gehoben, das übrige wirdt sich schon von sich selbst geben. wie ich aus dem schreiben des H. D. Fischers sehe, So muß das dortige ministerium aus den ignoransten leuten bestehen, die nur zu finden. die communicirte vorschläge : / dafür dancke / : seindt vortreflich, und finde ich nichts dabey zu erinnern als das ich nur von hertzen wündsche, das Sie mögen erfüllet werden. zum wenigsten sollen viel davon angenohmen werden. die sache wegen H. M. Langen stehet in guten terminis. H. Meurer habe selbst gesprochen und will mit ihm alles zur richtigkeit (234) bringen. Er ist ein tuchtiger man und hette der alte marck meines Ermessens nicht besser können gerathen werden. Mitt H. Seidels beforderung auf meine güter in der alte marck leget es sich auch nunmehr näher zum zweck, wovon mit nechstem ein mehres. So viel in höchster Eyl. der liebe und treue gottes empfehle. Ersterbe

Ew. hochEhrw. treuer dienstErgebenster Canstein

die acta von H. gehren seindt itzo hier. weis man nicht einen guten menschen zur aufwarthung. der *Seebaldt* aus preußen wirdt nicht kommen. Es muß ein tücksch gemüth seyn. Er hatt Es abgeschriben. Mir ist lieb das ich ihn nicht bekomme, denn ich wehre in meiner guten hofnung betrogen worden.

87.

(C 6 s 241)

Berlin, den 22. Majus 1700

hochEhrwürdiger Sonders werthster herr, hertzgeliebster freundt.

das suchen der landes Stände wegen untersuchung der Einnahmen und ausgaben des waisen hauses soll vielleicht noch hintertrieben werden, desfalls heute an den H. v. Fuchs geschriben ist. indem solches vor das beste achte. im fall aber dieses vergebens So hatt man sich deßentwegen doch nichts zu befürchten, oder zu übereilen, Sondern alles wohl zu überlegen, was in der commission kommen soll oder nicht, solchergestalt das selbige so eingerichtet werden können, das notwendig gutes daraus komme, und nichts widriges. was aber die personen anlanget, so als Commissarien vorgeschlagen, So meint der H. v. Schweinitz, das H. Stißer und H. hofman weilen sie so wohl bey den landes Stände als dem H. v. Fuchs sehr verhaßt, davon müssen bleiben, weilen Sie nicht dazu werden gelaßen. und ob nicht an deren stellen nebst dem H. Stryck, der H. v. Dieskau, oder H. v. plotau konnten kommen. Es ist ein studiosus Theologiae von (?) (242) strasburg, ein Hungarius, H. Spener recommendiret worden, welcher sich gern eine zeitlang bey ihnen auf-